

Die Hauseltern übernehmen eine große Aufgabe, wenn sie mit ihrer Familie im Seehaus Leonberg leben. Wir sind dankbar über unsere drei hier im Seehaus lebenden Familien. Heute stellt sich Familie Ott vor:

Seit Mai 2008 sind wir Hauseltern einer Wohngemeinschaft mit bis zu 7 Jugendlichen und drei eigenen Kindern im Alter von 0 – 4 Jahren. Schon lange haben wir Gott gefragt, wohin unser Leben gehen soll. Rebeccas Traum war ein „offenes Haus“, was auch immer das genau bedeuten sollte. Über ehrenamtliche Mitarbeit haben wir das Seehaus Leonberg besser kennengelernt und als die dritte WG gegründet werden sollte, wussten wir: Das wollen wir machen: Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen unterstützen, für sie da sein und mit ihnen zusammen zu leben. Uns wurde der Vers aus Matthäus 25,36 wichtig: „Ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen“.

Da wir beide ursprünglich Ingenieure sind, hat Rebecca anfangs noch ein Zusatzstudium in sozialer Arbeit mit Jugendlichen absolviert.

Unser Alltag ist spannend und gefüllt. Tagsüber geht Paul in seinem Beruf als Ingenieur bei Daimler arbeiten, in der restlichen Zeit ist er ehrenamtlich Hausvater. Von Fußball spielen über Kräfte messen beim Catchen, bei Hausaufgaben unterstützen bis hin zu wichtigen Gesprächen über das Leben und die Zukunft gehört alles dazu. Rebecca koordiniert den WG-Haushalt sowie die Anleitung der Haushaltsmitarbeiterin, kümmert sich um unsere drei Kinder und ist abends für die Jungs da. Unsere Hauptaufgabe ist das Zusammenleben als Familie mit allen Auseinandersetzungen, Konflikten und schönen Erlebnissen und gegenseitiger Unterstützung.

Natürlich gibt es auch Enttäuschungen und Verletzungen, das Vertrauen wird missbraucht und muss langsam wieder aufgebaut werden. Umso mehr freuen wir uns an den Veränderungen, die meist schon nach kurzer Zeit an den Jungs sichtbar werden. Es ist schön, zu sehen, wie ganz neue Gaben entdeckt und neue Perspektiven für die Zukunft entwickelt werden und wie vertrauensvolle Beziehungen entstehen. Schöne Momente sind für uns auch, wenn wir sehen können, dass Jugendliche so Einiges erreicht haben und ihr Aufenthalt bei uns eine Lebenswende war. Ein Alumni hat zum Beispiel vor Kurzem unser neues Bad geflüßt, er ist jetzt im dritten Ausbildungsjahr als Fliesenleger. Gerade kommt die Einladung zur Einweihungsparty der neuen Wohnung eines Alumni; manchmal „schneit“ ein anderer Alumni einfach so auf einen Kaffee vorbei und erzählt, wie er nun sein Leben meistert. Das motiviert!